



68. Jahrgang

**August**  
2019

**8**

# DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des  
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.  
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



*Die „Warteschule“ in der Thunstrasse*

*Siehe Seite 2*

## Unsere Öffentliche Bücherei in der „Warteschule“ Hermann Renners

Im letzten HEIMATBOTEN haben Sie erfahren, dass Kommerzienrat Hermann Renner nicht nur Spender der Turnhalle für die Schule Schulkamp, sondern auch der Warteschule in der Nienstedtener Straße 18, Ecke Thunstraße war, die er 1912/13 vom Architekten Heinrich Eggerstedt erbauen ließ. Sinn dieses Gebäudes war, Kinder zu betreuen, die wegen ihres Alters noch nicht zur Schule durften. Ab 1923 erfolgte der Umbau des Hauses für den Sitz eines Gemeindebüros. 1938 wurde hier die „Dienststelle zur Sicherung einer volksnahen Verwaltung“ eingerichtet. Schließ-

bracht hatte. 1928 zählte man bereits 451 Bände. Später standen für Neuanschaffungen sage und schreibe jährlich 50 Mark zur Verfügung. Von dort wanderte die Bücherei in das frühere Gemeindehaus, danach in die Schule am Schulkamp und später in großzügige Räumlichkeiten in der Kurt-Küchler-Straße. Und von dort dann – nach einem weiteren Zwischenaufenthalt in der Schule Schulkamp – in die „Warteschule“ in der Thunstrasse.

Hier wirkten von 1962 bis 1967 die Diplombibliothekarin Fräulein Brenske und ihre Helferin, Fräulein Marsian, an 4 Tagen in der Woche,

1990 sogar 48.000 Bücher, von Musik- und Sprachkassetten ganz abgesehen. Die Anzahl der Leser war unter Frau Warnholtz in den Jahren auf 1.800 gestiegen. Unterstützt wurde sie von den Damen Kießling und Pfannkuch, die übrigens ehrenamtlich tätig waren. Sicherlich lag der Erfolg darin begründet, dass sich Gisela Warnholtz und die beiden Damen liebevoll und kompetent um jeden großen und kleinen Leser kümmerten und fast alle Leserwünsche durch Beschaffung der Bücher aus der Zentralbibliothek erfüllen konnten. Dazu kann Jürgen Pfuhl aus eigener Erfahrung etwas beitragen (siehe Seite 8).



lich zog die Polizei ein, gefolgt von der Öffentlichen Bücherei und unserem Bürger- und Heimatverein, bis schließlich 2007 die Hermann-Renner-Stiftung der Stadt das Haus abkaufte und ganz zum Wohnhaus umfunktionierte.

Aus einem Versammlungsbericht des Heimatboten vom Juli 1910 geht hervor, dass unser Verein im alten, ersten Schulgebäude in der Hasselmannstraße / Sieberlingstraße eine kleine Vereinsbibliothek unterge-

Hier und jetzt trat ab 1971 Gisela Warnholtz in Erscheinung. Sie hatte sich auf Grund einer Anzeige für die Stelle als Leiterin der Buchausgabestelle Nienstedten beworben. Als ausgebildete Diplombibliothekarin, die aus persönlichen Gründen nie ihren Beruf ausüben konnte, hauchte sie der Bücherei neues Leben ein. Die Zahl der Ausleihen stieg von 3.500 Büchern im Jahre 1969 bereits auf 10.000 im Jahre 1972, erreichte 1974 bereits 40.000 und

Nachdem Frau Warnholtz im März 1994 nach fast 23 Jahren Tätigkeit in den verdienten Ruhestand ging, übernahmen Frau Staudinger und Frau Seibolt die Leitung der Bücherei. Unvergessen für manchen Nienstedtener ist ihre Verabschiedung am 31. März, auf der besonders ihr persönliches Engagement gewürdigt wurde. Ab 1999 waren noch Frau Hoff und Frau Assmann tätig und haben im Sinne ihrer Vorgängerin die Leser beraten und Bücher zu speziellen Themen besorgt.

Erst im Jahre 2003 wurde unsere öffentliche Bücherhalle Nienstedten leider geschlossen, denn bereits 1983 war angedacht, in Hamburg sechs Stadtteilbüchereien zu schließen. Etwas wehmütig denken wir an die vielen netten Begegnungen und Gespräche zurück und an die still umherwuselnden Kinder in diesen kleinen aber gemütlichen Bücherstübchen mit den alten gusseisernen Zentralheizungskörpern.

*Text und Foto E. Eichberg*



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG  
www.seemannsoehne.de

**Blankenese**  
Dormienstraße 9  
22587 Hamburg  
Tel.: 866 06 10

**Schenefeld**  
**Trauerzentrum**  
Dannenkamp 20  
22869 Schenefeld  
Tel.: 866 06 10

**Groß Flottbek**  
Stiller Weg 2  
22607 Hamburg  
Tel.: 82 17 62

**Rissen**  
Ole Kohdrift 4  
22559 Hamburg  
Tel.: 81 40 10

*Seemann*  
& Söhne

**Bestattungen aller Art  
und Bestattungsvorsorge**



# DER HEIMATBOTE

## HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein  
Nienstedten e.V.  
für Nienstedten, Klein Flottbek  
und Hochkamp  
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)  
Fax 32 30 35  
E-mail pfaugaby@web.de

## INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

## VORSTAND:

Peter Schulz  
Peter Schlickerieder

## REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)  
Peter Schlickerieder

## GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33  
22609 Hamburg

## SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

## DAS HEIMATBOTEN-ARCHIV IM INTERNET:

https://hb2.nienstedten-hamburg.de/

*Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.*

*Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.*

**Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.**

**Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.**

## KONTO:

Hamburger Sparkasse  
IBAN: DE44200505501253128175  
BIC: HASPDEHHXXX

## VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag Ltd.  
Wiedenthal 19  
23881 Breitenfelde  
Tel.: 04542 906 25 30  
Fax: 04542 906 25 33  
E-Mail: info@soeth-verlag.de  
www.soeth-verlag.de

**Titel:** E. Eichberg

**Wenn es um Ihre Anzeige geht ...**



**VERLAG SATZ  
DRUCK KALENDER**

Wiedenthal 19 • 23881 Breitenfelde  
**Tel. 04542-906 25 30**  
Fax: 04542 906 25 33  
info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de



**BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.**

**Sprechstunden an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33**  
**„Nienstedten-Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz, Nienstedter Marktplatz 21**

## Veranstaltungen des Bürger- und Heimatvereins

### Ein Abend bei Ladiges

Die gemütlichen Abende in den letzten Jahren bei Karin und Joachim Ladiges in ihrem schönen alten Bauernhaus mit dem Privatmuseum waren sehr beliebt.

In diesem Jahr wollen wir – nach einem Jahr Pause - dort wieder ein paar gemütliche Stunden gemeinsam verbringen.

Im vergangenen Jahr hatten die Kinder das alte Bauernhaus übernommen und von Grund auf saniert und renoviert.

Wir freuen uns, dass Britta Ladiges-Albrecht und ihr Mann Christoph Albrecht die Leitung des Abends übernehmen werden, natürlich mit Unterstützung von Karin und Joachim Ladiges.

Für das leibliche Wohl ist – wie immer - gesorgt: Würstchen, Kartoffelsalat, Bier und andere Erfrischungen werden angeboten.

**Wann?** Mittwoch 11. September, 18.00 Uhr

**Wo?** Hasselmannstrasse 18

**Kosten?** 10,00 Euro – als kleiner Beitrag für Speis und Trank (bitte vor Ort möglichst passend)

Wegen der Planung bitte bis spätestens Mittwoch 4. September bei Peter Schulz zusagen. (Tel.: 825988). Die Teilnehmerzahl ist aus Platzgründen begrenzt.

### Wir gratulieren herzlich

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Hans H. Euler

Uwe Johannsen

Christa Laedtke

Heidi Ponik

Irmintraud Schubert

Henning Stegmann

Rita Timm

Holger Weidmann

Birgit Heidtmann

Horst Kreth

Klaus Lebender

Peter-Michael Schilke

Jörg-Michael Schuster

Eva Stüdemann

Heinrich von Rantzau

Robert Weymar

## Protokoll der Jahreshauptversammlung des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten e.V. am 26. Juni 2019

(Zusammenfassung)

### 1. Begrüßung.

Der Erste Vorsitzende Peter Schulz eröffnet die Versammlung und dankt dem Verein der Freunde des Jenischparks für die freundliche Überlassung des Parkwächterhauses. Anwesend sind achtzehn stimmberechtigte Mitglieder und damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben. Die Einladung war fristgemäß in der Juni-Ausgabe des HEIMATBOTEN veröffentlicht worden. Zur Tagesordnung wurden keine weiteren Anträge eingereicht. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Sitzen.

**2. Das Protokoll** der Hauptversammlung des Vorjahres wurde im HEIMATBOTEN Juli 2018 veröffentlicht. Es wird einstimmig angenommen und genehmigt.

**3. Jahresbericht.** Der Zweite Vorsitzende Peter Schlickerrieder trägt den Jahresbericht 2018 vor. Er dankt allen Mitgliedern, die dem Verein die Treue gehalten haben durch pünktliche Zahlung des Vereinsbeitrags, durch Spenden, durch tatkräftige Mitarbeit, aber auch durch Beiträge für den Heimatboten oder durch Anregungen oder Kritik.

Auch im vergangenen konnte der Verein seinen Mitgliedern wieder Zahlreiches bieten. Man traf sich bei gemeinsamen Aktivitäten wie „Hamburg räumt auf“, Besichtigungen, Vorträgen, Ausflügen oder einfach zum Klönen. Für das laufende Jahr sind weitere Aktivitäten geplant und werden rechtzeitig im HEIMATBOTEN veröffentlicht. Der HEIMATBOTE erschien pünktlich jeden Monat, dank des Engagements von Gaby Pfau und ihres Teams. Der monatliche Stammtisch, der Nienstedten-Treff, erfreut sich großer Beliebtheit. Immer mehr Mitglieder und Nicht-Mitglieder treffen sich jeden zweiten Donnerstag im Monat im Restaurant Marktplatz zum Gedankenaustausch bei Bier, Wein, Ente oder Fisch.

Abschließend stellt Schlickerrieder Karin Caulier als neue Beisitzerin vor.

**4. Kassenbericht.** Jürgen Pfuhl stellt in Vertretung der Kassenführerin die Jahresabschlüsse 2017 und 2018 vor. Letzterer ist bisher nur von einem der beiden Kassenprüfer durchgesehen worden. Es gab keine Beanstandungen. Die zweite Prüfung wird nachgezogen erfolgen. Die Kassenführung für beide Jahre wird einstimmig entlastet, unter der Voraussetzung, dass die zweite Prüfung für 2018 ebenfalls keine Beanstandung ergibt.

**5. Entlastung des Vorstandes.** Der Vorstand wird einstimmig entlastet, bei Enthaltung der Betroffenen.

**6. Wahlen.** Als Wahlleiter fungiert Herr Ackermann. Gewählt werden en bloc und per Akklamation folgende Beisitzer:

Wiederwahl: Gabriele Krug-Brayshaw, Ekkehard Eichberg (in Abwesenheit), Jürgen Pfuhl.

Neuwahl: Karin Caulier.

Die sich zur Wahl stellenden Beisitzer werden einstimmig, bei Enthaltung der Betroffenen, gewählt und nehmen die Wahl an, Ekkehard Eichberg hatte bereits zugestimmt.

**7. Diskussion, Wünsche und Anregungen.** Die Teilnehmer diskutieren etliche Themen aus dem Umfeld Nienstedtens und Wünsche für die weitere Vereinsarbeit, u.a.: Verlauf der sogenannten „Veloroute“, Pflege der Rosenbeete, Baumstumpf gegenüber Eisdielen, Parkplatz am Bahnhof Hochkamp, MOIA für Nienstedten sowie Ideen für weitere Aktivitäten. Der Vorstand wird die einzelnen Punkte für seine Arbeit aufgreifen.

Der Vorstand

## Aus dem Ortsgeschehen

### DLRG, direkt vor unserer Tür.

Geht man von Teufelsbrück auf dem Elbuferweg in Richtung Blankenese, fällt einem nach einigen hundert Metern rechterhand ein eigenarti-

ges Gebäude auf mit einem großen Mast im Vorgarten. Ein Klinkerbau im Stil der 50er Jahre, eng an eine große Villa geschmiegt, fast ein

Fremdkörper in der Reihe der herrschaftlichen Häuser entlang der Elbe. Übergroß ist auf seiner Front zu lesen: DLRG. Hier befindet sich

### Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911  
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105  
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte  
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg



die Zentrale der Deutschen-Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG), Bezirk Altona.

Gegründet wurde die DLRG 1913 in Leipzig in Erinnerung an ein schweres Unglück ein Jahr zuvor auf Rügen, bei dem ein Teil einer Seebrücke einstürzte und fast 100 Menschen in den Fluten der Ostsee versanken. Achtzehn Personen fanden den Tod. Damals konnte nur ein sehr geringer Teil der Bevölkerung schwimmen oder war in der Lage, Erste Hilfe zu leisten. So ertranken in dieser Zeit in Deutschland etwa 5000 Menschen jährlich.

Hauptziel der DLRG war und ist, Menschen vor dem Tod durch Ertrinken zu bewahren. „Jeder Mensch ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Rettungsschwimmer“ war das Motto bei der Gründung 1913. Seitdem ist es gelungen, die Zahl der jährlichen Todesfälle um 90% zu senken und die Zahl der Schwimmer auf fast 80% der Bevölkerung zu steigern. Dieses System der Aufklärung, Schwimm – und Rettungsschwimmausbildung sowie Wasserrettung auf ehrenamtlicher Basis ist weltweit einmalig.

Heute hat die DLRG in der Bundesrepublik knapp 880.000 Mitglieder und Förderer und ist damit die größte freiwillige Wasserrettungsorganisation der Welt. In über 2000 örtlichen Gliederungen sind dafür fast ausschließlich ehrenamtliche Helfer tätig. Der Landesverband in unserer Hansestadt besteht aus sieben Bezirken und hat über 20.000 Mitglieder. Altona mit seiner Zentrale an der Elbchaussee ist mit rund 1300 Mitgliedern der größte.

Wegen der Nähe zur Elbe mit ihren vielfältigen Gefahren hat die sogenannte „Wasserrettung“ hier eine besondere Bedeutung. Dazu gehört die jüngste und modernste Station für den Wasserrettungsdienst in Wittenbergen. Sie ersetzt die marode Bretterbude, in der die ehrenamtlichen Wachgänger 30 Jahre ohne jeden Komfort wie Toilette, Dusche und fließend Wasser ihren Dienst versehen haben. 2015 wurde sie aus acht Containern zusammengesetzt und bietet einen gu-

ten Überblick über den Strand von Wittenbergen. Im Inneren gibt es einen separaten Sanitäts- und Funkraum, Ruheplätze für acht Personen und sogar eine Küchenzeile. In der Saison von Mai bis September beobachten hier die Wasserretter den Strand und die Elbe um zur Stelle zu sein, wenn Menschen Hilfe brauchen. Das können in Not geratene Wassersportler sein, aber auch Personen mit kleinen und großen Verletzungen beim Strandleben.

Neben der Wasserrettung gibt es ein breites Angebot „rund ums Wasser“. Das geht vom Anfängerschwimmen über Wassergymnastik bis hin zur Ausbildung zum Rettungsschwimmer oder Taucher. In Kooperation mit Kitas sollen schon die Kleinsten an das nasse Element gewöhnt werden. Man kann unter fachlicher Aufsicht sein „Seepferdchen“ machen und später die Jugendschwimmabzeichen. Für Erwachsene gibt es die Ausbildung und Prüfung für die Schwimmpässe in Bronze, Silber und Gold. Erste-Hilfe-Kurse und weitere Spezialausbildungen ergänzen das Angebot für Wasserbegeisterte und die, die es noch werden wollen.

Um mobil zu sein und im Notfall schnell vor Ort sein zu können stehen den Mitarbeitern einige Spezialfahrzeuge und -boote zur Verfügung.

Kontakt: DLRG Bezirk Altona e.V.  
Carl-Osthoff-Haus Elbchaussee 351  
Tel.: 25 48 06 05,  
[www.altona@hh.dlrg.de](http://www.altona@hh.dlrg.de)

*P. Schlickerieder*



*Kurs „Ab ins Wasser“*



*Die sandigen Elbstände im Westen der Stadt und Teile des Hafens gehören zum Einsatzgebiet der Altonaer Wasserretter und ihrem „Greif G5“  
(Foto: Britta Lamprecht)*



*Altonas neues Motorrettungsboot „Greif 1“ ist zwar nicht ganz neu, zeichnet sich aber durch hohe Seetüchtigkeit aus.  
(Foto: Manuel Miserok)*



*Die jüngste DLRG-Station in Wittenbergen (Mark Koops)*

### Leben an der Bordsteinkante

In Nienstedten sind noch etliche Fußwege mit Sand bestreut, die von hübschen Kantsteinen aus rotem oder grauem Granit eingefasst sind. Diese - häufig ungestörten - Biotope kommen bei Pflanzenarten mit bescheidenen Ansprüchen gut an. Natürlich wüssten sie auch bessere Gegenden zu schätzen, aber anders als den meisten anderen Pflanzen machen ihnen Tritte, betonharter Boden, Hitze und Trockenheit wenig aus. So unscheinbar sie auch aussehen, viele dieser Opportunisten haben so ihre Geheimnisse, und manche spiegeln sogar die Verkehrsgeschichte wider.

Wohl jeder hat schon mal die Strahlenlose Kamille (*Matricaria discoidea*) bemerkt, die sich an jedem Straßenrand zwischen den Ritzen der Bordsteine findet. Reibt man sie zwischen den Fingern, duftet sie zwar nach Kamille, doch ein kostenloser Ersatz für unsere Heilpflanze ist sie nicht, weil ihr die Wirkstoffe fehlen. Ihre Heimat ist Nordostasien und das westliche Nordamerika – bis sie um 1850 dem Botanischen Garten in Berlin-Schönefeld entflocht.

Dass die Strahlenlose Kamille schon ein halbes Jahrhundert später im ganzen Land wuchs, blühte und gedieh, verdankte sie einem damals höchst modernen Verkehrsmittel: Der Bahn. Denn das Eisenbahnnetz wurde ab Mitte des 19. Jahrhunderts in großem Tempo ausgebaut; bereits 1899 durchzog ein dichtes Geflecht aus über 39.000 Kilometern Schienen das Deutsche Reich. Wochenlange bandscheibenschädigende Reisen mit der Postkutsche waren damit endlich passé, und auch

Anpassungskünstler wie die Strahlenlose Kamille profitierten von der beginnenden Ära des Ferntourismus: Ihre klebrigen Samen fuhren einfach an den Schuhen der Passagiere mit und eine Tagesreise genügte, um von Berlin nach Hamburg zu gelangen.

Natürlich sind auch heimische Bordsteingewächse reiselustig, aber mit den schlappen 300 Kilometern zwischen Hamburg und der Hauptstadt gibt man sich heutzutage nicht mehr ab. Wozu gibt es denn Langstreckenflüge und den weltumspannenden Schiffsverkehr? Mindestens 10.000 Kilometer müssen es schon sein, so wie im Fall des Niederliegenden Mastkrauts (*Sagina procumbens*), einem Nelkengewächs, das wie Moos die Ritzen begrünt. Seine zahllosen feinen Samen lässt es mit dem Regen fortspülen, die rinnsteinabwärts neue Standorte besiedeln können.

Aber sie haften auch an Schuhen oder Kleidung. Nur so ist es zu erklären, dass es das Mastkraut bis auf das einsame Vulkan-Eiland Gough Island inmitten des Südatlantiks verschlagen konnte. Vermutlich haben Forscher es in den 1990er Jahren dorthin verschleppt.

Leider ist das Kraut dort extrem unerwünscht, denn es bringt das einzigartige Insel-Ökosystem durcheinander. Darum versucht man, es wieder auszurotten. Doch das dürfte bei einer Pflanze, die sich aus Bruchstücken vermehren kann, so viele Samen hervorbringt und so anspruchslos ist, dass es selbst unsere eher lebensfeindlichen Bordsteinritzen bevölkert, Jahrzehnte dauern.

Fotos und Text: Andrea Pfuhl



Strahlenlose Kamille (*Matricaria discoidea*)



Niederliegendes Mastkraut (*Sagina procumbens*)

## Lesehinweis

### „Max und Consorten“ im „Niemandland“

Erinnern Sie sich? Ende 2014 erschien der Roman „Niemandland“ von Rhidian Brook. Er spielt in den Elbvororten in den Nachkriegsjahren, Protagonisten sind briti-

sche Besitzer und Einwohner, die sich trotz des Fraternisierungsverbots im Alltag oft mehr als nur arrangieren. Nienstedten, Blankenese, Othmar-

schen in der Zeit von 1946 bis in die fünfziger Jahre sind auch der Hintergrund des autobiographisch geprägten Romans „Max und Consorten“ von **Franz Wauschkuhn**.



Doch das Thema des renommierten Journalisten ist ein anderes: Nach dem Zusammenbruch des Dritten Reichs sind Nazis und nationalsozialistisches Gedankengut nicht verschwunden, auch nicht in den Elbvororten. Selbst wenn Max, Sohn einer Halbjüdin, eine auch glückliche Kindheit erlebt, erfährt er doch rassistische Ablehnung, etwa durch Kinder, die von ihren Eltern aufgehetzt werden, durch Erwachsene, darunter auch Lehrer. Der Leser durchlebt mit Max, seinen Brüdern, der Mutter, die nicht bereit ist, zu vergeben und zu vergessen, den Alltag mit kaum vorstellbarer Enge in zwangsbewirtschafteten Wohnungen, mit dem Kampf um Lebensmittel, aber auch mit Spiel und Spaß der Kinder (und einiger Erwachsener).

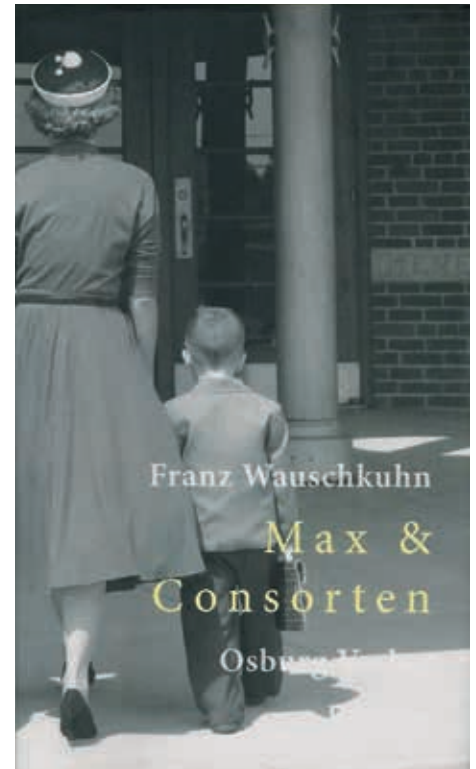
Immer wieder zeigt sich, dass der (Un-)Geist des Nationalsozialismus nicht verschwunden ist. Und auch „Größen“ aus der Nazizeit kommen mit Geschick, Dreistigkeit und den richtigen Kontakten wirtschaftlich und gesellschaftlich wieder hoch.

Dies wiederum treibt Max' Mutter zu massiven Gegenmaßnahmen, die durchaus außergewöhnlich und – meist – erfolgreich sind.

Wauschkuhn präsentiert einen bunten Strauß trauriger und lustiger Geschehnisse. Für uns im Einzugsbereich des Bürgervereins ist es besonders interessant, wenn Orte wie das Hotel Jacob, der Ziegeleiteich, der Statthalterplatz und so weiter den Hintergrund bilden. Und wer einmal etwas mit der Schlee-Schule zu tun hatte, wird sich über den Abschnitt über das Schullandheim mit Fußballplatz und Eisdielen um die Ecke in Nieblum auf Föhr freuen. Doch unabhängig von der uns vertrauten Szenerie der Geschichte(n): Es bleiben menschliche Verhaltensweisen im Gedächtnis, die man so nicht unbedingt erwartet hat. Es ist zu wünschen, dass das üble Gedankengut der Nationalsozialisten nie wieder eine breite Anhängerschaft findet. Dafür Sorge zu tragen liegt in unser aller Verantwortung, gleichgültig, wann wir geboren sind.

**Franz Wauschkuhn**  
**Max und Consorten**  
**420 Seiten, Euro 22,00,**  
**Osburg Verlag**  
**ISBN: 978-3-95510-181-7**

Regina Harten



## Ortsgeschichte

### Nachtrag zum Leuchtturm Nienstedten

Im Januar-Heft dieses Jahres widmeten wir uns dem einstigen Nienstedtener Leuchtturm unterhalb des Hotels Jacob. Der interessierte Leser kann das Fundament desselben auf dem unteren Foto (rechts) im Artikel „Die Nebelbaracke“ im Juli Heft bzw. hier wiederfinden. Heute ist es bis auf einen winzigen noch sichtbaren Rest unter Erdmassen begraben.





Immobilien seit 1922

KAUF

MIETE

VERWALTUNG



IN HAMBURG ZU HAUSE

**ERNST SIMMON & CO**  
 Waitzstraße 18  
 22607 Hamburg  
 Tel.: 040 89 69 81 - 0  
 FAX: 040 89 69 81 - 22  
 Mail: info@simmon.de

WIR SIND FÜR SIE DA!

## PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:  
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

 **WEST-ELBE**   
**BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH**  
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg  
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

## Erinnerungen an ....

### Wer nicht liest bleibt dumm!

(Oder wie Literatur der Unbildung schadet)

Zu Hause hatten wir nur einige alte zerfledderte Schwarten stehen, die hauptsächlich irgendwelche Ereignisse aus dem ersten Weltkrieg behandelten. Für mein zartes Alter war das sowieso nichts! Dennoch hatte ich das Glück, in meiner Jugend Bücher gleich meterweise verschlingen zu können, was mir sicher nicht geschadet hat. Schuld daran hatte die Nienstedtener Leihbibliothek, in der meine Mutter saubermachte. So wurde ich denn dort eingeführt und stand staunend vor den vollen Regalwänden. Seltsamerweise ist mir davon besonders der Ekkehard von Scheffel in Erinnerung geblieben, den ich aber erst sechzig Jahre später gelesen habe.

All diese vielen Bände waren mit soliden Leihbibliothekseinbänden versehen, sollten sie doch noch manchen Leser erfreuen. Drinnen im Buchdeckel war ein kleines Fach für die Ausleihkarte eingeklebt. Bei den beiden Bibliotheksdamen, Fräulein

Marsian und Fräulein Brenske hatte ich als Vielleser bald einen Stein im Brett. Um an gute Bücher zu gelangen, brauchte ich noch nicht einmal mehr selbst in die Bücherei zu gehen, denn die netten Fräuleins suchten mir jede Woche so an die zehn interessanten und altersgemäßen Werke aus, die sie Müttern mitgaben. Nach einer Woche hatte ich sie durchgeschmökert und wartete gespannt darauf, was die neue Lieferung bringt. Da kam mit der Zeit eine ganz schöne Strecke zusammen!

Ich entdeckte in dieser Zeit auch mein Interesse für die Astronomie, was dazu führte, daß die Damen mir entsprechende Literatur aus der Hauptbibliothek kommen ließen. Altklug, wie ich dadurch wurde, brachte ich meinen Lehrer Klaus Schumacher einmal so richtig auf die Palme. Er hatte uns etwas über unser Sonnensystem erklären wollen und ich hatte es gewagt, ihn zu korrigieren. Keine Ahnung mehr, wor-

um es eigentlich ging, doch wie er Müttern gegenüber bekannte, hatte er die Angelegenheit sofort zu Hause nachgeschlagen und fairerweise zugegeben, dass er sich zwar mächtig geärgert hatte, aber dass ich richtiglag. „Schuster“ und ich, wir mochten uns dennoch irgendwie.

Besonders fasziniert hatte mich das vielbändige Konversationslexikon mit den breiten Rücken, was man in der Bücherei einsehen konnte. So etwas hätte ich auch gerne zu Hause gehabt; so furchtbar viel Wissen auf einem Haufen! Längst besitze ich heute eines, aber das Internet ist meistens schneller und bequemer.

Der Öffentlichen Bücherhalle Nienstedten verdanke ich ganz sicher so manches für meinen späteren Werdegang; selbst wenn manche Samen erst viel später aufgegangen sind.

*In dankbarer Erinnerung  
Jürgen Pfuhl*

## Vereine

### Erhaltet Flottbek e.V.

c/o Achim Nagel  
Kanzleistraße 48 B • 22609 Hamburg  
Telefon: 81991938

### Flottmarscher Sportclub e.V.

Anlage: Puttkühl 24  
Geschäftsstelle:  
Hammerichstrasse. 35, 22605 Hamburg  
Vorsitzender: Peter Bollmann  
Telefon: 8801684

### Nienstedtener Turnverein von 1894 e.V.

1. Vorsitzender: Jörn Esemann  
Flaßburg 107b • 22549 Hamburg  
Telefon: 832 38 04  
www.Nienstedtener-Turnverein.de

### Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

Quellental 27, 22609 Hamburg  
Vorsitzender: Hajo Wolff  
Charlotte-Niese-Str. 3a • 22609 Hamburg  
Telefon: 820778